

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 30

Artikel: Ein sehr empfindlicher Ausfall!
Autor: Gerster, J.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein sehr empfindlicher Ausfall!

Von Prof. J. S. Gerster.

Seit 25 Jahren erschien um diese Zeit ein Band des „Jahrbuches des Unterrichtswesens in der Schweiz“. — Nun dies Jahr fiel es leider aus, indem das verdienstvolle, vaterländische Unternehmen seit dem Hinschiede seines Verfassers, Herrn Staatschreiber Dr. A. Huber in Zürich verwaist ist. Und von Persönlichkeiten, die bei dessen Herausgabe beteiligt waren, vernimmt man, daß ihnen nichts bekannt ist über die Fortführung desselben. In einer Zeit, da in Blättern, Vereinen und selbst in den obersten Landesbehörden von der Hebung der nationalen Erziehung so lebhaft gesprochen wird, ließe sich nicht begreifen, daß man dieses Landeswerk so ohne weiteres fallen ließe. Unbestreitbar hat das von den ehemaligen zürcherischen Erziehungsfekretären Grob und Huber mit außerordentlichem Arbeitsaufwand, großem Geschick und rühmlichem Takt ein ganzes Vierteljahrhundert durchgeführte Opus im Wesentlichen die Aufgabe glücklich gelöst, welche die in den letzten Achtzigerjahren mit dem Schenk'schen Eidg. Schulsekretär geplant wurde, der aber vom Schweizervolk als von Oben herab geführter zentralistischer Vorstoß abgelehnt wurde. Die Mehrheit der Kantone war gerade im Schulwesen einem intensiven Eingriff von Bern aus nicht gewogen und hielt dafür, daß diese pädagogischen Bestrebungen mit einem starken zentralpolitischen Einschlag verquickt würden.

Erziehungsfekretär Grob, der sich viel mit der schweizerischen Schulstatistik beschäftigt, griff den schulverbienflichen und patriotischen Gedanken auf, sich an die kantonalen Schulinstanzen, an Schulfreunde und verwandte Institutionen zu wenden, daß sie ihm für eine umfassende Materialbeschaffung an die Hand gehen. Politische Aspirationen verfolgte er dabei nicht, sondern allein eine gemeinsame Förderung des Bildungswesens in allen Kantonen, um daraus auch die gesamte und einheitliche Bessergestaltung des Unterrichtswesens des Schweizerlandes entwickeln zu können. Es galt eine schwierige Aufgabe zu lösen, und wenn der Erfahrungssatz: „Aller Anfang ist schwer“ irgendwo zutraf, war es hier der Fall. Man zweifelte vielerorts am Gelingen und erschrak da und dort vor der Größe und der Schwierigkeit eines solchen Unternehmens von einem Einzelnen unternommen. Da und dort traf dasselbe auch auf Mißtrauen.

Nachdem aber zwei, drei Jahrgänge den vollen Kern und Leitstern desselben zur allgemeinen Befriedigung heraustreten ließen, mehrten sich die Freunde des schönen Unternehmens. Es ließen sich auch Bund und Kantone zu kräftiger Unterstützung herbei und als die kantonalen Erziehungsdirektoren zu einer schweizerischen Konferenz zusammentraten, um gemeinsam einträchtig die Sache der Schule zu beraten und wechselseitig zu unterstützen und zu fördern, da war das Jahrbuch des Unterrichtswesens gerade das richtige Organ dieser Konferenz. Und so zweifeln wir nicht, diese Konferenz wird es nicht fallen lassen; sie kann es nicht, auch wenn es nicht so leicht sein wird, den rechten Autor-Nachfolger zu finden, der die hiezu notwendige große Summe von Hingebung, Geduld, Ausdauer und Zeit aufzubringen vermag. — Unmöglich ist dies nicht. Und nachdem das Programm und

dessen Durchführung in so langen Jahren und so klar und vollbewährt da liegt, so könnten auch mehrere sich in die große Arbeit teilen ohne die Einheit und den Guß des Ganzen zu stören. Das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz bildet auch einen bahnbrechenden Vorgang für weitere Kreise außer unsern Landesgrenzen und hat dort unserm Lande schon große Ehre eingelegt. Die Ehre des Schweizerlandes schon gebietet, daß wir diese Musterleistung uns erhalten und weiter führen und vervollkommen. Schon stellt es in seinem 25 jährigen Bestande auch eine Geschichte des Bildungswesens in der Schweiz für das verflossene Vierteljahrhundert dar. Es soll fortbauend auch zum Gesamtgeschichtswerk des schweizerischen Schulwesens sich ausgestalten.

Es war eine Freude, zu sehen, wie alle Erziehungsdirektoren mit diesem Jahrbuche so innig verknüpft wurden, wie der leider so früh verstorbene zweite Redaktor sich mit vollster Befriedigung und Dankbarkeit über getreue Mitarbeit und Unterstützung stets aussprach und anerkannte, daß überall, in allen Kantonen mit gleichem Eifer und Erfolge an der Hebung des Bildungswesens gearbeitet wurde. Wohl bestehen Schulblätter, Zeitschriften, die über das Unterrichts- und Bildungswesen schätzbare Mitteilungen geben und das Jahrbuch für schweizerische Statistik enthält einen besondern Schul-Abschnitt! Aber er umfaßt nicht annähernd den Inhalt des großen Jahrbandes des von Dr. Alb. Huber in Verbindung von Bund, Kantonen und den verschiedenen Unterrichtsanstalten geboten. Zu dieser vollständigen Schulstatistik brachte das Jahrbuch auch wertvolle Beleuchtungs- und Orientierungsartikel über das reiche statistische und legislatorische Material. Prof. Dr. Lütthi am Lehrerseminar in Rüschnacht gab eine vortreffliche, mit Umsicht und Takt geschriebene Darstellung über die fortschreitende Entwicklung des Bildungswesens im engeren und weitem Rahmen, des In- und Auslandes und über die Forschungsergebnisse und die produktive Bewegung in der pädagogischen Welt.

Im Jahrbuch des Unterrichtswesens lag ein einheitliches Führungsorgan zwischen Bund und Kantonen und eine wechselseitige Fühlung aller Gebiete und Institutionen, eine ergiebige Quelle der Anregungen, eine reiche Fundgrube der Kenntnisse und Auskunftsmittel nach allen Richtungen und der Aufklärung und Berichtigung so vieler unrichtiger Anschauungen und Vorurteile, welche bis zu seinem Erscheinen im Lande geherrscht.

Die Aufgabe dieses vaterländischen Werkes ist zu bedeutend, als daß sie wegen allerdings nicht geringen Opfern ihrer Lösung verlustig gehen sollte. An eine allseitige, opferbereite Vereinigung von Schulbehörden, Schulmännern und Schulfreunden schließt sich die Realisierung einer Hauptforderung nationaler Erziehung, ihrer periodischen Fortentwicklung und des Ausbaues eines Geschichtsbuches der Schweizerpädagogik von dauerndem Wert.

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerschläfft
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft. (Schiller.)